

Aktuelle Unterrichtseinheiten zur Religionspädagogik
aus EKKW und EKHN

EIN RETTUNGSSCHIFF FÜR GEFLÜCHTETE

SEA-WATCH 4 POWERED BY UNITED4RESCUE

Autor*innen:

Katja Simon, Studienleiterin RPI Marburg

Beate Wiegand, Studienleiterin RPI Marburg

Gerhard Neumann, Studienleiter RPI Marburg

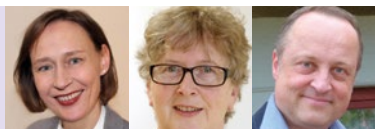
EIN RETTUNGSSCHIFF FÜR GEFLÜCHTETE

Sea-Watch 4 powered by United4Rescue

Katja Simon, Beate Wiegand und Gerhard Neumann

Autor*innen:

Katja Simon,
Beate Wiegand und
Gerhard Neumann



Zielgruppe:

3. + 4. Klasse, Sek I, Konfi-Arbeit, Oberstufe, BBS

Zeitbedarf: 8 x 45 Minuten

Kurzbeschreibung:

Am Beispiel des von der Evangelischen Kirche mit initiierten Kaufs des Seenotrettungsschiffes „Sea Watch 4“ für Geflüchtete im Mittelmeer beschäftigen sich Kinder und Jugendliche mit den Themen Flucht und Migration und entwickeln Möglichkeiten christlich motivierten Handelns in dieser Frage.

Ziele:

Die Kinder und Jugendlichen...

- lernen Hintergründe zu Flucht und Migration kennen;
- begegnen in Beispielgeschichten der Not der Menschen auf der Flucht;
- beschäftigen sich mit dem Rettungsschiff-Projekt des Bündnisses „United4Rescue“;
- reflektieren Gründe für und gegen das kirchliche Engagement in der Seenotrettung von Geflüchteten;
- entwickeln eigene Ideen zum Umgang mit der Problematik.

Themenbereiche:

Flucht und Migration, christliche politische Verantwortung, Nächstenliebe

Anforderungssituation:

Entwickeln von Ideen zum Umgang mit der Flüchtlingsproblematik und zur Unterstützung der Rettung in Seenot geratener Geflüchtete.

Material:

- **M1** Arbeitsblatt Umfrage, Beamer, Laptop, W-Lan
- **M1a** (nur für die Lehrkraft) Antworten
- **M2a** Hintergrundinformationen zu juristischen Fragen (für die Lehrkraft)
- **M2b** Hintergrundinformationen zum Film (für die Lehrkraft)
- **M3** Contra Argumente
- **M4** Pro-Argumente
- **M5** Doaa aus Syrien - Jugendliche
- **M6** Amin und Hanan mit ihren Kindern Fatima, Wassim und Djamal aus Syrien – Eltern und Kinder
- **M7** Material zum Bekleben der Spendenkisten

Die Materialien sind auf unserer Website verfügbar (<http://www.rpi-ekkw-ekhn.de>).

Vorbemerkungen

Das Thema „Flucht und Migration“ beschäftigt viele Menschen in Europa. Auch Jugendliche nehmen über die Medien Anteil an den Ereignissen und den politischen Auseinandersetzungen. Insbesondere die Nachrichten über Geflüchtete, egal welchen Alters, die im Mittelmeer ertrinken, bewegen nicht wenige Menschen. Manche blenden jedoch das Thema – aus welchen Gründen auch immer – für sich aus.

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat zusammen mit anderen Institutionen und Personen das Bündnis „United4Rescue“¹ und einen dazugehörigen Trägerverein gegründet, um ein Schiff zu finanzieren, das in Seenot geratene Geflüchtete retten soll. Das Hauptanliegen des Bündnisses ist es, Menschen auf der Flucht im Mittelmeer nicht ertrinken zu lassen, Seenotrettung zu entkriminalisieren und ein faires Asylverfahren zu ermöglichen. Das zum Teil kontrovers diskutierte Engagement der Evangelischen Kirche in dieser Sache wird von den Initiatoren damit begründet, dass die Kirche nicht nur reden dürfe, sondern auch handeln müsse. Die Aktion sei „ein Bekenntnis zur Mitmenschlichkeit“, so der Ratsvorsitzende der EKD, Bischof Bedford-Strohm.

Ende Januar 2020 wurde ausschließlich mit Spenden das ehemalige Forschungsschiff Poseidon erworben. Nach der Instandsetzung wurde das Schiff am 20. Februar 2020 auf den Namen „Sea Watch 4“ getauft. Die Seenotrettungsorganisation Sea Watch wird das Schiff als neuer Eigner betrieben und vor allem im Mittelmeer einsetzen.

Der vorliegende Entwurf greift das Thema anhand der aktuellen Ereignisse und des kirchlichen Spendenaufrufs auf und bietet Ansätze, Kinder und Jugendliche zu einer Auseinandersetzung mit den Themen Flucht und Migration und mit einer christlich motivierten Umgangsweise mit der Problematik zu ermutigen.

Der Entwurf und das dazugehörige Material sind sowohl für 3. und 4. Klasse, als auch für Sekundarstufe I, Konfi-Arbeit, Oberstufe und BBS geeignet.

In der Grundschule empfehlen wir für die Erarbeitung der Thematik folgende Literatur:

- Kirsten Boie/ Jan Birck (Illustrationen): Bestimmt wird alles gut, Klett Verlag, Dortmund 2018 48 Seiten, EUR 9,95, ISBN 13: 978-3-95470-134-6
- Kinder auf der Flucht, Grundschule Religion Nr. 54/2016, Friedrich Verlag, Hannover 2016, 32 Seiten, Im Abo EUR 19 sonst EUR 24.

¹ <https://www.united4rescue.com/>

1. Lernschritt: Seenotrettung – Eine Umfrage zum Einstieg (30 Min)

Die Evangelische Kirche in Deutschland hat von Spendengeldern ein Schiff gekauft. Es ist ein ehemaliges Forschungsschiff. Die Kirche hat das gemacht, weil viele Menschen auf ihrer Flucht im Mittelmeer ertrinken. Seit 2014 sind es mehr als 19.000. Die allermeisten Menschen, die sich auf diesen Fluchtweg begeben, tun dies aufgrund von Verfolgung, Krieg, Hunger oder katastrophaler Lebensbedingungen. Nun möchte die Kirche Geflüchtete vor dem Ertrinken retten. Was meint ihr dazu? Eure Meinung ist uns wichtig! Darum nehmt ihr als erstes an einer Umfrage teil.

Sek I u.a.: Die Lehrkraft verteilt **M1**.

Konfi-Arbeit: Die Konfirmand*innen werden gebeten, an der Umfrage in ihrer KonApp² teilzunehmen. Im Vorfeld hat die Gruppenleitung die Umfrage eingerichtet. Dabei ist darauf zu achten, dass die Konfis jeweils nur eine Frage als richtig anklicken können. Alternativ kann die Umfrage als Kopie verteilt werden.

In **M1a** findet man die richtigen Antwortmöglichkeiten.

Sek I u.a.: Im anschließenden Plenumsgespräch werden die Ergebnisse ausgewertet.

Die Lehrkraft spielt im Auswertungsgespräch Infos über die Spendenaktion und die juristischen Grundlagen ein (**M2a**).

Konfi-Arbeit: Die Umfrageergebnisse sehen die Konfis direkt auf ihren Handys. Hilfreich für ein Plenumsgespräch ist allerdings die Beamer-Projektion der Ergebnisse.

2. Lernschritt: Sea Watch – Wie retten die Retter die Geflüchteten eigentlich? (45 Min)

Alle sprechen über die Sea Watch 3 und über Carola Rakete. Kennt ihr sie? Wie „Sea Watch“ eigentlich begonnen hat, seht ihr in dem Film. Ihr bekommt folgende Beobachtungsaufgaben:
Warum rettet die Besatzung Menschen?

Welche Probleme ergeben sich, mit denen sie nicht gerechnet haben?

Hintergrundinformationen zum Film findet die Lehrkraft in **M2b**.

Film: <https://www.youtube.com/watch?v=wU5oFVzeycs>

3. Lernschritt: Seenotrettung – Ein Dilemma? (45 Min)

Die Evangelische Kirche Deutschlands hat ein Rettungsschiff gekauft und möchte es nun im Mittelmeer einsetzen. Das ist umstritten. Es gibt unterschiedliche Meinungen dazu. Wir möchten, dass ihr miteinander ins Gespräch kommt und Pro und Contra Argumente zu dieser Rettungsaktion austauscht. Dazu wollen wir ein Fishbowl-Gespräch mit euch führen. Fishbowl heißt „Goldfischglas“. Hier sind zwei Stühle für zwei Vertreter, die dagegen sind (Contra Argumente **M3**). Und hier zwei Stühle für die beiden, die dafür sind (Pro Argumente **M4**). Jederzeit kann ein Mitglied ausgewechselt werden. Hier vorne sitzt eine*r, der*die moderiert. Als Hilfestellung

bekommt ihr eine Karte, auf der eure Meinung abgedruckt ist. Ihr könnt natürlich dann noch mehr Argumente finden. Ihr zieht eine Karte, lest sie kurz durch und dann geht das Gespräch los.

4. Lernschritt: Fluchtgeschichten kennen lernen (90 Min)

Warum gibt es überhaupt Menschen, die sich auf die Flucht begeben? Im Folgenden werdet ihr Menschen kennenlernen, die gezwungen sind, aus ihrer Heimat zu fliehen. Bildet bitte Kleingruppen. Jede Gruppe bekommt eine der beiden Flucht-Geschichte.

Sek I u.a.: Lest euch die Geschichte von Doaa (**M5**) bzw. Amin und Hanan mit ihren Kindern Fatima, Wassin und Djamal aus Syrien (**M6**) durch und macht euch Notizen über Ursachen der Flucht und über das, was sie auf der Flucht erlebt und erlitten haben. Anschließend stellt ihr einer jeweils anderen Expertengruppe eure Fluchtgeschichte vor.

Konfi-Arbeit: Stellt euch vor, ihr seid Doaa bzw. die Eltern von Fatima und Djamal. Erzählt aus der Ich-Perspektive eure Fluchtgeschichte. Es geht nicht um richtig und falsch. Es geht darum, Informationen über Fluchtursachen zu bekommen.

5. Lernschritt: „Was ihr einem Geringsten tut“. Hungertuch von Sokey Edoth (90 Min)

Im folgenden Schritt vertiefen die Jugendlichen ihre Kenntnisse über Fluchtgeschichten. „Sokey Edoth, geboren 1955, lebt heute in Lomé, der Hauptstadt Togos. Er zählt zu den herausragenden zeitgenössischen Künstlern Afrikas. Sokey Edoth nutzt für seine visuell komplexen Bilder Materialien seiner Heimat, zum Beispiel die rote Erde Togos, die er in seine Farben mischt, und verarbeitet Zeichen, Symbole und Schriften verschiedener afrikanischer Kulturen. Das Hungertuch hat er bewusst als katechetisches Medium gestaltet – als „Wimmelbild“, könnte man sagen, denn es „wimmelt“ darauf von Details, von Menschen in besonderen Situationen, von Gebäuden, Fahrzeugen, Gegenständen. Wie die Wimmelbilder, die sich gezielt an Kinder richten, lädt das Hungertuch zum Entdecken und Miterleben ein.“³

Den biblischen Hintergrund des Hungertuchs bildet die Gerichtsrede Jesu im Matthäusevangelium, Kapitel 25. So erklärt z.B. „Die Frau mit dem Wasserkarren – ‚Ich war durstig...‘“. Alle weiteren Einzelheiten sind im ausführlichen Material zu finden unter: <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/unterrichtsmaterial-menschen-flucht-sek1-farbig.pdf>, Seite 18-26.

² <https://www.konapp.de/>

³ <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/unterrichtsmaterial-menschen-flucht-sek1-farbig.pdf>, S.18

6. Lernschritt: Spenden für die „Sea Watch 4“ (60 Min)

Der Kauf der Sea Watch 4 wird ausschließlich über Spendengelder finanziert. Neben vielen Organisationen haben auch Gruppen oder einzelne Personen gespendet. Auch Prominente wie die deutsche Pop-Band „Revolverheld“ oder die Hip Hop Formation „Die Fantastischen Vier“ (Fanta4) engagieren sich in der Seenotrettung von Geflüchteten. Informiert euch im Internet darüber, wie und mit welcher Begründung Revolverheld und die Fanta4 die Projekte unterstützen.

Revolverheld: https://www.focus.de/kultur/musik/fluechtlingsrettung-revolverheld-finanziert-private-seenotrettung_id_10935713.html

Fanta4: <https://www.welt.de/vermischtes/article182267956/Seenotrettungsorganisation-Dank-Fanta-4-Mission-Lifeline-bekommt-ein-neues-Rettungsschiff.html>

Zum Unterhalt des neuen Rettungsschiffes werden Spendengelder benötigt. Darum werden im letzten Schritt die Jugendlichen / Kinder selbst aktiv. Sie gestalten eine Spendenkiste oder Plakate zum Thema. Ein leerer Karton wird von außen gestaltet. Entweder kleben die Jugendlichen / Kinder die Fotos aus den Fluchtgeschichten, Ausschnitte des Hungertuchs, ein Foto der „Sea Watch 4“, das Logo des Spendenbündnisses „United4rescue“ (Materialien siehe **M7**) oder selbst gefaltete Papierschiffchen darauf.

Im Rahmen einer Spendenaktion in der Kirchengemeinde (z.B. Waffelbacken auf dem Gemeindefest) oder in der Schule können Spenden gesammelt werden.

M1 | ARBEITSBLATT UMFRAGE

(MEHRERE ANTWORTMÖGLICHKEITEN UMFRAGETEXT FÜR DIE KONAPP)

1. Warum beteiligt sich die Kirche am Kauf eines Schiffes?
 - a) ...um Menschenleben zu retten
 - b) ...um in der Öffentlichkeit besser angesehen zu sein
 - c) ...um die Menschen auf die Not der Geflüchteten aufmerksam zu machen
 - d) ...um Schlepperbanden zu helfen

2. Muss ein Schiff auf dem Meer jemanden retten?
 - a) Ja
 - b) Nein
 - c) weiß nicht

3. Wann ist ein Schiff in Seenot?
 - a) Wenn es brennt
 - b) Wenn die Menschen keine Rettungswesten haben
 - c) Wenn das Schiff manövrierunfähig ist

4. Wieviel hat das Schiff gekostet?
 - a) 100 000
 - b) 10000
 - c) 1000000

1. Warum beteiligt sich die Kirche am Kauf eines Schiffes?
 - e) ...um Menschenleben zu retten
 - f) ...um in der Öffentlichkeit besser angesehen zu sein
 - g) ...um die Menschen auf die Not der Geflüchteten aufmerksam zu machen
 - h) ...um Schlepperbanden zu helfen

2. Muss ein Schiff auf dem Meer jemanden retten?
 - d) Ja
 - e) Nein
 - f) weiß nicht

3. Wann ist ein Schiff in Seenot?
 - a) Wenn es brennt
 - b) Wenn die Menschen keine Rettungswesten haben
 - c) Wenn das Schiff manövrierunfähig ist

4. Wieviel hat das Schiff gekostet?
 - a) 100 000
 - b) 10000
 - c) 1000000

M2A | HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZU JURISTISCHEN FRAGEN

(FÜR DIE LEHRKRAFT)

Quelle: Recherche von Beate Wiegand

Es gibt kein deutsches Recht, was die Seenotrettung konkret regelt. Diese wird vielmehr durch ein Zusammenspiel verschiedener Rechtsgrundlagen beschrieben. Hierzu zählen das internationale Seerecht, das internationale Flüchtlingsrecht, europäische und globale Menschenrechte, das Recht der Europäischen Union, Verfassungsrecht und das nationale Strafrecht der verschiedenen Staaten. Die Vorschriften stehen dabei nebeneinander, was zu der Problematik führt, dass die Vorschriften weder alleine noch in einer Zusammenschau eine abschließende Regelung bewirken. Dies kommt daher, dass die Vorschriften sich teilweise überlappen, widersprüchlichen normativen Vorgaben enthalten und durch teilweise weite Interpretationsspielräume, Regelungslücken entstehen.

Eine Pflicht zur Rettung von in Seenot geratenen Schiffen trifft grundsätzlich alle auf See befindlichen Schiffe. Diese Pflicht besteht aufgrund des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen sowie aufgrund weiterer Verträge und gewohnheitsrechtlicher Geltung. Im deutschen Recht gibt es außerdem noch die Pflicht Hilfe zu leisten, da ein Unterlassen strafrechtlich geahndet werden kann. Die Strafbarkeit der unterlassenen Hilfeleistung findet sich in § 323c StGB und bestimmt, dass sich strafbar macht, wer es unterlässt bei einem Unglücksfall oder gemeiner Gefahr oder Not Hilfe zu leisten, obwohl dies erforderlich und es ihm den Umständen nach auch zumutbar ist.

Wer als Kapitän Kenntnis von einem Seenotfall erhält, sei es über eine Seenotrettungsleitstelle ein anderes Schiff oder eigene Beobachtung, ist verpflichtet zu helfen. Diese Pflicht gilt unabhängig vom seerechtlichen Status des Gewässers, d.h. auf hoher See ebenso wie im Küstenmeer. Ein Zuwiderhandeln hat keine unmittelbaren völkerrechtlichen Konsequenzen, würde dann aber von deutschem Strafrecht erfasst, sofern dies anwendbar ist.

Ob sich ein Schiff in Seenot befindet, ist eine Tatsachenfrage, die der Kapitän des Schiffes, das zur Rettung in der Lage ist, beurteilen muss. Allein der Umstand, dass z.B. nicht genügend Schwimmwesten an Bord sind oder ein Schiff überladen ist, genügen noch nicht, um einen Seenotfall zu begründen und darüber eine Rettungspflicht auszulösen. Es müssen Umstände einer Gefährdungslage hinzutreten, wie bspw., dass die Überladung dergestalt ist, dass sie zur Instabilität des Schiffes und somit zur konkreten Gefahr des Kenterns oder des Unterganges führt, das Schiff manövrierunfähig oder aus sonstigen Gründen akute Gefahr für Leib und Leben der an Bord befindlichen Personen besteht. Leib und Leben müssen also konkret gefährdet sein.

In der Dokumentation 'Rettung in letzter Sekunde' von 2015 begleitete Fernsehjournalist Peter Podjavorsek das Team der 'Sea Watch' zwei Wochen lang und beobachtete die Geschehnisse an Bord des Rettungsschiffs. Er war dabei, als die Crew innerhalb weniger Tage rund 600 Flüchtlinge rettete. Viele von ihnen wären möglicherweise auf hoher See ertrunken, denn im Einsatzgebiet der 'Sea Watch' nordöstlich von Tripolis fuhren nur wenige andere Schiffe. Auch die Seenotrettung und die Marine waren nicht vor Ort. Der Autor hat miterlebt, wie qualvoll für die Flüchtlinge, aber auch die Crew das lange Warten war, bis endlich Hilfe kam und die Flüchtlinge von der Rettungsinsel ins sichere Schiff steigen konnten. Ein Film für Menschen Hautnah von Peter Podjavorsek Dieser Film wurde im Jahr 2015 produziert. Alle Aussagen und Fakten entsprechen dem damaligen Stand und wurden seitdem nicht aktualisiert. Erstausstrahlung 17.09.2015, WDR, 45 Min. (Quelle: You Tube)

<p>Das hat in der Kirche nichts zu suchen. Die Kirche soll sich um die Menschen hier vor Ort kümmern und nicht um die im Mittelmeer.</p>	<p>Das ist politischer Aktivismus. Die Ursachen für die Flucht sind viel komplizierter. Da reicht es nicht, einfach nur ein Schiff zu schicken.</p>
<p>Kirche hat in der Politik nichts zu suchen. Ihre eigentlichen Aufgaben sind doch Religion und Glauben.</p>	<p>Wir können nicht alle aufnehmen.</p>
<p>Die Kirche soll sich doch in den Entwicklungsländern, aus denen die Menschen flüchten, einsetzen.</p>	<p>Die nehmen uns nur die Arbeitsplätze weg.</p>
<p>So ein Schiff lockt nur weitere Flüchtlinge an und vergrößert das Problem.</p>	

<p>Viele Menschen erwarten von der Kirche: „...wenn sie noch für etwas gut ist, dann für Mitmenschlichkeit und zur Unterstützung derjenigen, die sonst keine Hilfe bekommen.“</p>	<p>„Da bin ich wirklich einmal stolz, Mitglied der Evangelischen Kirche zu sein“, sagte ein ehemaliger Oberbürgermeister einer mittelhessischen Stadt.</p>
<p>Das ist kein politischer Aktivismus. Viele Christ*innen stehen für die Seenotrettung ein. Dies gilt auch für viele andere Hilfsorganisationen.</p>	<p>Menschen aus Seenot zu retten ist nicht kriminell. Man darf sie nicht mit kriminellen Schleuserbanden gleichsetzen.</p>
<p>Es geht einfach nicht, dass wir Menschen ertrinken lassen.</p>	<p>Jesus sagt: „Ich war ein Fremder und ihr habt mich aufgenommen.“ (Matthäus 25,36)</p>



Foto: UNHCR

Bevor der Bürgerkrieg in Syrien sie zur Flucht zwang, war die **19-jährige Doaa** eine ehrgeizige Schülerin. Dann floh sie mit ihrer Familie nach Ägypten. Ohne Arbeitserlaubnis lebte sie dort am Rande der Gesellschaft.

Trotzdem war Doaa hoffnungsvoll, sie war verliebt in Bassem, der um ihre Hand anhielt. Gemeinsam beschlossen sie Sicherheit in Europa zu suchen, um sich dort ein gemeinsames Leben aufzubauen. Bassem gab sein ganzes Ersparnis, 5.000 Dollar, den Schmugglern, die sie auf ein überfülltes Fischerboot zwängten.

Doch nach drei Tagen auf See glaubte sie nicht mehr an eine sichere Ankunft und sagte zu Bassem: „Wir werden alle ertrinken“. Am vierten Tag kam ein verrostetes Boot auf sie zu. Die Passagiere weigerten sich in das seeuntaugliche Boot zu wechseln, woraufhin die wütenden Schmuggler ein Loch in das Fischerboot rammten und lachten.

Innerhalb von Minuten kenterte und sank das Boot. Die 300 Menschen, die unter Deck gefangen waren, hatten keine Chance zu überleben.

„Ich hörte wie Menschen schrien und sah wie ein Kind vom Propeller in Stücke zerrissen wurde“, erinnert sich Doaa. Um sie herum schwammen hunderte Leichen. Die Überlebenden kamen in Gruppen zusammen und beteten. Bassem fand ein Rettungsring für Doaa, die nicht schwimmen kann. Doaa musste zugucken, wie Männer ihre Rettungswesten abnahmen und ertranken. Einer von ihnen übergab Doaa kurz vor seinem Tod seine 9 Monate alte Enkelin Melek. An diesem Tag nahm sie ein weiteres Kind auf. Die Mutter der 18 Monate alten Masa gab ihr das Mädchen mit der Gewissheit, dass sie selbst nicht überleben würde. Doaa war nun für zwei völlig erschöpfte Kinder verantwortlich, sie weinten, hatten Hunger und Durst. Sie sang für die Mädchen und erzählte ihnen Geschichten, ein langer Tag verging, dann ein weiterer. Am vierten Tag im Meer sah Doaa ein Handelsschiff. Zwei Stunden schrie sie um Hilfe, bis die Suchscheinwerfer des Schiffes sie fanden. Melek starb noch an Bord des Schiffes. Doch die kleine Masa hat überlebt.

Quelle: <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/fluechtlinge-erzaehlen/>

M6 | AMIN UND HANAN MIT IHREN KINDERN FATIMA, WASSIN UND DJAMAL AUS SYRIEN – ELTERN UND KINDER



Fotos: Foto: UNHCR/F.Malvolta

Die Sonne geht gerade auf, als 446 Menschen nach acht Tagen auf See im italienischen Hafen Augusta endlich wieder festen Boden unter den Füßen haben. In den letzten Tagen, eingepfercht in ein kleines Fischerboot, hatten sie sich oft gefragt, ob sie überleben würden. An Bord: Männer, Frauen und 59 Kinder aus dem Irak, Syrien, Somalia, Eritrea und dem Sudan.

“Danke Italien,” sagt einer der Männer, der seinen Kopf mit einem Schal gegen die Sonne schützt. “Danke für mein Leben.”

Ich treffe Amin, seine Frau Hanan und die drei kleinen Kinder, als sie in der Schlange für die medizinische Untersuchung stehen. Hanan sieht erschöpft aus, nach acht Tagen voller Angst auf See und der fünfmonatigen Flucht aus Syrien. Ihre ganzes Hab und Gut ist in zwei kleinen Taschen gepackt - alles was von ihrem bisherigen Leben blieb.

Später sitzt die Familie in einem Zelt auf Feldbetten und isst ihre erste Mahlzeit auf trockenem Boden: ein Lunchpaket, das sie erhalten haben. Der Albtraum ist erst einmal vorüber.

“How are you?” fragt Amin und biete mir einen Keks an. “Do you want a biscuit?” Ich schüttle den Kopf und frage, wie es ihnen geht. “Müde,” sagt Hanan mit einem kleinen Lächeln. Ich sehe, dass ihr Gesicht ist, wie das ihres Mannes von der Sonne verbrannt. Amin’s Schuhe fallen fast auseinander.

Beide, Amin und Hanan, sind Lehrer. Vor 13 Jahren trafen sie sich in einer Schule in Damaskus. Amin unterrichtet Mathematik und Hanan, die Malerin und Bildhauerin ist, unterrichtet Kunst. “Wir hatten viele schöne Jahre zusammen,” erzählt Amin und lächelt seiner Frau zu.

Als der Krieg in Syrien immer heftiger wurde, musste die Familie fliehen. Sie dachten, die beste Möglichkeit wäre, über Ägypten nach Europa zu gelangen. Darum nahmen sie ein Flugzeug in den Sudan, fanden dort Platz auf einem Pickup, der sie durch die Wüste brachte. “Als wir in Ägypten waren, gingen wir sofort zum Meer,” erzählt Amin. “Aber die Ägyptische Küstenwache griff und auf und wir wurden alle verhaftet.”

Die Familie blieb 11 Tage im Gefängnis. Heute wissen sie, dass dies ihr Glück war: “Am 6. September sank das Boot, auf dem wir eigentlich fahren wollen,” sagt Hanan. “Aber wir waren im Gefängnis. Das Gefängnis war unser Glück.”

Nach ihrer Freilassung, beschloss Amin es in Ägypten zu versuchen. Er nahm jeden Job an, den er finden konnte. Drei Monate arbeitete er auf dem Bau und verkaufte Fische auf dem Markt. Aber das Leben wurde immer schwieriger und das Risiko einer Flucht über das Meer erschien immer weniger bedrohlich.

M6 | AMIN UND HANAN MIT IHREN KINDERN FATIMA, WASSIN UND DJAMAL AUS SYRIEN – ELTERN UND KINDER

Heute, nach acht Tagen mit wenig zu Essen und zu Trinken, sind Amin und Hanan einfach nur froh, am Leben zu sein. Im Schatten eines Baumes, sitzen sie zusammen und lächeln trotz aller Verzweiflung dankbar.

Die Kinder sind meistens die, die sich am wenigsten unterkriegen lassen: sie kauen fröhlich Äpfel. Der achtjährige Wassin hält den Daumen hoch: "Das ist gut!" sagt er. Diese Nacht kann die Familie ruhig schlafen. Morgen beginnt ein neues Leben.

Quelle: <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/fluechtlinge-erzaehlen/>

M7 | MATERIAL ZUM BEKLEBEN DER SPENDENKISTEN



Foto: „United4Rescue“



Grafik: „United4Rescue“



Fotoausschnitt Homepage: „United4Rescue“



Weitere Fotos zur freien Verfügung unter: <https://www.flickr.com/photos/united4rescue/>

Impressum

Herausgeber: Hrsg.v. Religionspädagogischen Institut der EKKW und der EKHN
Rudolf-Bultmann-Straße 4, 35039 Marburg
Layout: Ralf Kopp, Mainz · www.ralfkopp.biz
Eigendruck
v.i.S.d.P.: Uwe Martini, Direktor

Das RPI der EKKW und der EKHN veröffentlicht dieses Material als „Open Educational Resources“ unter der Creative-Commons-Lizenzierung BY-NC-SA (Namensnennung – nicht Kommerziell) veröffentlicht:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>

